

Wohnbau Förderungen



Grundsätzlich kocht jedes Bundesland sein eigenes Förderungssüppchen. So gibt es beispielsweise einmalige, nicht rückzahlbare – also geschenkte – Zuschüsse, Direktdarlehen der einzelnen Landesregierungen oder Anuitätenzuschüsse zu Bankdarlehen. Ein direkter Vergleich der einzelnen Förderungen ist also nur bedingt möglich. Ein Überblick über die wichtigsten Förderungen der einzelnen Bundesländer (ohne Anspruch auf Vollständigkeit!):

Burgenland: Nicht rückzahlbare Zuschüsse werden für Anlagen zur Einsparung von Energie in der Höhe von 750 Euro bis 3.700 Euro gewährt.

Kärnten: Wer sich in einer strukturschwachen Gemeinden ansiedelt, bekommt als Zuckerl eine Pauschalförderung von 7.500 Euro. Zudem werden vier Ökoklassen als Richtlinie zur Wohnbauförderung herangezogen: Das beginnt bei 350 Euro und endet bei 750 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche.

Niederösterreich: Hier gilt bei der Wohnbauförderung ein flexibles Punktesystem. Pro Punkt – die maximale Punkteanzahl ist 100 – gibt es 300 Euro gefördertes Darlehen. Um zum Beispiel auf 40 Punkte zu kommen, muss man entweder eine Energiekennzahl von maximal 50 bis 41 kWh pro Quadratmeter und Jahr vorweisen, oder man entscheidet sich für eine Einzelmaßnahme: Heizen mit nachwachsenden Rohstoffen bringt 25 Punkte, die Verwendung ökologischer Baustoffe 15 Punkte.

Oberösterreich: In Oberösterreich lauten die Schwerpunkte „Energiesparen“, „Kinder“ und „barrierefreies Bauen“. Bei Erfüllung der Förderkriterien gibt es 37.000 Euro auf 30 Jahre befristet. Zusätzlich kann man durch Verringerung des k-Wertes 20.000 Euro bekommen, barrierefreies Bauen wird mit 3.000 Euro extra belohnt.

Salzburg: Salzburg genehmigt Förderungen in der Höhe von 1.000 Euro pro Quadratmeter, wenn das Haus einen so genannten LEK-Wert – er kennzeichnet den Wärmeschutz der Gebäudehülle und löst den k-Wert – von unter 28 aufweist. Mehr Fördergeld erhält, wer Grund und Boden spart. Für Zu-, An- und Aufbauten gibt es zusätzlich 150 Euro pro Quadratmeter.

Steiermark: Wer mit seinem Haus einen kWh-Wert von 50 oder weniger erreicht, wird vom Land Steiermark mit einem Extra-Zuschlag zur normalen Förderung in der Höhe von 10.901 Euro belohnt. Knapp 3.000 Euro gibt es, wenn man sich für einen Fernwärmeanschluss entscheidet.

Tirol: Solarenergie bringt's in Tirol. Für jeden Quadratmeter Kollektorenfläche gibt es 200 Euro. Außerdem fördert das Land Grundflächensparen: je dichter, desto besser. In Zahlen: Liegt der Verbrauch an Baugrund pro Wohneinheit unter 200 Quadratmetern, legt das Land bis zu 640 Euro Förderung für den Quadratmeter drauf.

Vorarlberg: Im Ländle setzt man auf barrierefreies Bauen. Hat man die Kriterien –stufenfreier Zugang, ein Wendekreis von 1,50 Metern im Bad, eine Tür-Mindestbreite von 80 Zentimetern – erfüllt, dann ist die höchste Ökostufe erreicht: Und das gibt 420 Euro Förderungsmittel pro Quadratmeter.

Wien: Für einzelne Maßnahmen werden nicht rückzahlbare Zuschüsse zur normalen Wohnbauförderung gewährt. Den Einsatz einer Wärmepumpe zur Warmwasseraufbereitung fördert Wien mit einem Zuschuss von 1.600 Euro. Beheizt man damit auch seine Wohnräume, lassen sich bis zu 8.000 Euro zusätzlich lukrieren. Baut man in der Bundeshauptstadt ein Niedrigenergiehaus, bekommt man 5.800 Euro geschenkt, mit zentraler Lüftung sogar 9.800 Euro.

Wofür auch immer Sie sich entscheiden – Fertigteil- oder Architektenhaus, Niedrigenergie- oder Passivhaus –, in jedem Fall gilt: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob er nicht noch etwas Förderungswertes findet!“